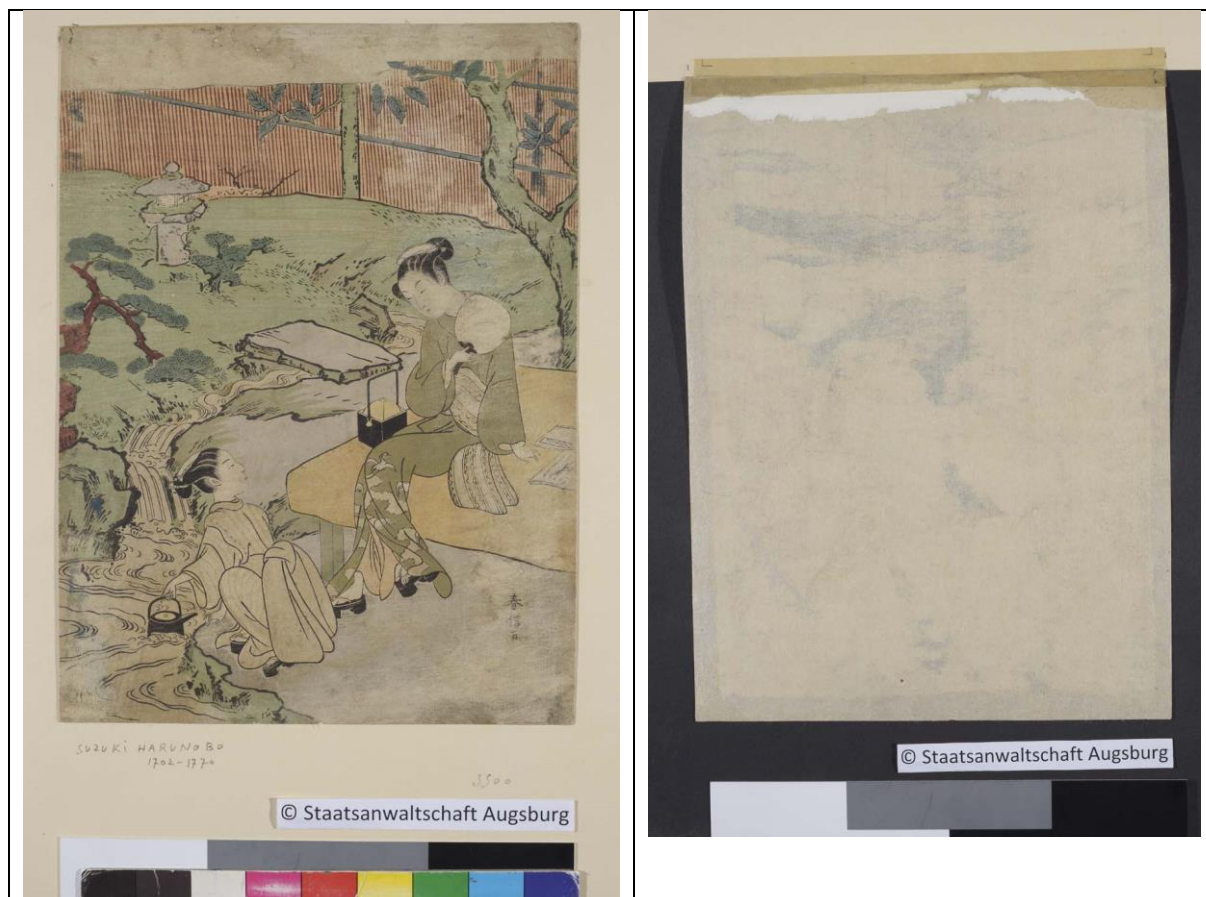


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation  
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

## Provenienzbericht zu Suzuki Harunobu, *TWO WOMEN AT A CREEK*

Natalie Neumann

### Object Details



### 1. Daten

<b>Künstler</b>	HARUNOBU Suzuki
<b>Titel</b>	Zwei Frauen am Bach
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	286 x 209 mm
<b>Technik</b>	Farbholzschnitt auf Papier, kartoniert
<b>Signatur</b>	Vorderseite, in rechts unten, mit schwarzer Tusche signiert
<b>Datierung</b>	c. 1770
<b>Rückseitenbefund</b>	
<b>Vorderseite</b>	Auf dem Karton links unten mit Bleistift notiert: "SUZUKI HARUNOBU 1702-1770"; rechts unten: "3500"
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis (WVZ)</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	478512

## 2. Literatur

LITERATUR (aus ORE übernommen, in chronologischer Reihenfolge, neue Referenzen in rot)	Specify: cat. rais; exh. cat; auct. cat.; etc.
<b>Koechlin, Raymond und Vignier, Charles: Harunobu, Koriūsai, Shunsho : estampes japonaises tirées des collections de mm. Bing, Bouasse-Lebel, Bullier [etc.] ... Musée des arts décoratifs, Paris 1910.</b> Not listed	Exh. cat
<b>Japanische Holzschnitte: Harunobu bis Hiroshige.</b> Exh. cat., Vereinigung für zeichnende Kunst, in cooperation with Kunsthaus Zürich, 1928. Not listed	Exh. cat.
<b>Winzinger, Franz. Suzuki Harunobu: Mädchen und Frauen: 13 farbige Holzschnitte.</b> Vol. 30 of <i>Der Silberne Quell</i> . Baden-Baden: Waldemar Klein, 1956. Not listed	Mono.
<b>Hájek, Lubor. Harunobu und die Künstler seiner Zeit.</b> Prague: Artia, 1957. Not listed	Mono.
<b>Harunobu, Koryūsai, Shigemasa, their followers and contemporaries / Cat. by Margaret O. Gentles, 1965, The Clarence Buckingham Collection of Japanese prints</b> Not listed	Exh. cat.
<b>Hillier, Jack. Japanische Farbholzschnitte.</b> Herrsching, Ammersee: Pawlak, 1975. Not listed	Mono.
<b>Kozyreff, Chantal, ed. Estampes Japonaises: Collection des Musées royaux d'Art et d'Histoire.</b> Charleroi: Palais des Beaux-Arts, 1989. Not listed	Mono.
<b>Heiteres Treiben in der vergänglichen Welt. Japanische Holzschnitte des 17. bis 19. Jahrhunderts.</b> Exh. cat., Museum für Ostasiatische Kunst der Stadt Köln, Cologne, 25 May–21 July 1991. Not listed	Exh. cat.
<b>http://ukiyo-e.org</b> [Ukiyo-e Search - Japanese Woodblock Print Search] No match in the database	Website
<b>Zustandsprotokoll KAH Bonn Reg.-Nr. 259, April-May 2015</b> [see attached file]	PDF
<b>Note ORE, 30 October 2015</b> -	

## 3. Dokumente/Unterlagen aus dem NL Cornelius Gurlitt

Fotos	[Kein Treffer]
Geschäftsbücher	N 1826/186 [t1](Haushaltskassenbuch Helene Gurlitt) 27.1.1955: Japanische Farbholzschnitte à 450 DM
Korrespondenz	[kein Treffer nach Findbuch]
Korrespondenz Nachlass Finke (heute Hoffmann)	Geschäftsakten Gurlitt darunter Brief von Göpel bzgl. japanischer Farbholzschnitte

#### 4. Archive

Bundesarchiv Koblenz	Korrespondenz und Fotos Rosenberg MA-Ost	Kein Treffer
MAP, St. Cyr bei Paris [Médiathèque de l'architecture et du patrimoine]	fonds Vizzanova	Kein Treffer
SMPK- MAK/ ZA [Zentralarchiv Berlin]	Historische Sammlung der Ostasiatica	Kein Treffer
SMPK- BPK [Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz]	Ostasiatica	Kein Treffer
Staatsbibliothek Berlin	Archiv des Japanologen Fritz Rumpf	Kein Treffer
Landesarchiv Berlin	WGA Akten [Wiedergutmachungsakten]	Kein Treffer
GSTA Berlin [Preußisches Geheimes Staatsarchiv]	Nachlass Reidemeister	Kein Treffer
BSB München [Bayerische Staatsbibliothek]	Nachlass Erhard Göpel	Kein Treffer
MKG Hamburg [Museum für Kunst und Gewerbe]	Korrespondenz Kunstverein Korrespondenz Vömel - Hempel	Kein Treffer

#### 5. Datenbanken

Suchbegriffe	Japan, estampes, Farbholzschnitte, Harunobu		
Datenbank	Signatur	Status	Beschreibung
Lost Art		Kein Treffer	
lootedart		Kein Treffer	
ERR DB [Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg, Jeu de Paume]		Treffer	Gruppen von Farbholzschnitte MA- Ost (33)
DHM DB [Deutsches Historisches Museum]		Treffer	Gruppen von Farbholzschnitte ohne Details
RBS [Musées Nationaux Récupération, Répertoire des biens spoliés]		Kein Treffer	
Getty German Sales		Treffer	Gruppen von Farbholzschnitte
EK DB [Datenbank „Entartete Kunst“]		/	

Fold3	NARA, M1944,	Treffer	<a href="http://www.fold3.com/image/270231345">http://www.fold3.com/image/270231345</a> Ankündigung der Versteigerung der Sammlung Ostasiatika von Georg Oeder (Düsseldorf) im Dorotheum Wien, 5.-7. Oktober 1943.
Reichsliste [Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke]	NARA, M1947,	Treffer	<a href="http://www.fold3.com/image/232897288">http://www.fold3.com/image/232897288</a> Liste von Alfred N. Oppenheim aus Frankfurt a.M., (1938/1946) darunter 2 Drucke von Harunobu
Heidi Kat. (Auk.kat. u. Zeitsch.) [Universitätsbibliothek Heidelberg]		Kein Treffer	
DB Heinemann [Germanisches Nationalmuseum]		Treffer	Gruppen von Farbholzschnitte ohne Details;
Fold3			

## 6. Anfragen

Antiquariat Michael Banzhaf; Fotoalben des Sammlers Herbert Ginsberg von 1923	Kein Treffer
Öffentliche Sammlungen Ostasiatica in Deutschland, Schweiz und Österreich: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Musée Guimet und Musée Cernuschi, Sammlungen ostasiatischer Kunst in Paris: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Kunst- und Rahmenhandlung Conzen, Geschäftspartner Gurlitts in Düsseldorf organisiert seit den 50er Jahren in unregelmässigen Abständen Verkaufsausstellungen von japanischen Farbholzschnitten	Kein Treffer (keine Kataloge oder Geschäftsunterlagen verfügbar)
Kunsthau Lempertz – Geschäftsbücher bis 1964	Gurlitt wurde nicht als Einlieferer japanischer Kunst gelistet
Familienarchiv Kümmel (Otto Kümmel und Fritz Rumpf arbeiteten sehr eng miteinander bei den Staatlichen Museen, ihre Familien waren befreundet)	Kein Treffer
Familienarchiv Tikotin (Korrespondenz mit Fritz Rumpf (1921-1949))	Kein Treffer
Museum für westliche Kunst Tokio (Archiv)	Kein Treffer
Institut für Kunstgeschichte Tokio (National Research Institute for Cultural Properties, Tokyo(TOBUNKEN) Library	Kein Treffer

## 7. Sonstige Quellen

Fotoarchiv Richard Hamann junior, Universität Trier (Ostasiatica)	Kein Treffer
---	--------------

## 8. Zuschreibung

Der Farbholzschnitt ist signiert und wurde daher dem japanischen Künstler Suzuki Harunobu (1725-1770) zugeschrieben.<sup>1</sup> Sein Titel ist beschreibend und entspricht der Darstellung zweier Japanerinnen im Garten eines Hauses. Während die erste im Vordergrund an einem kleinen Bach hockt, um daran ihren Wasserkessel zu füllen, sitzt die zweite Frau auf der Kante einer Veranda und füllt die rechte Bildhälfte. Neben ihr liegen einige Briefseiten. Es handelt sich um einen Vielfarbenholzschnitt, deren Technik Suzuki Harunobu ab 1765 entwickelte. Zusammen mit den sogenannten Kalenderblättern waren sie begehrte Sammelstücke.

## 9. Provenienz

Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ab wann sich der Farbholzschnitt von Suzuki Harunobu im Besitz von Hildebrand Gurlitts befand.

Er wird nicht auf der Liste geführt, die Hildebrand Gurlitt zur Identifizierung seiner Sammlung im CCP Wiesbaden angab.<sup>2</sup> Japanische Farbholzschnitte waren in ganz Europa seit Ende des 19. Jahrhunderts begehrte Sammlerobjekte, und wurden oft in Gruppen gehandelt. Ohne Sammlerstempel ist der Eigentümer praktisch nicht nachvollziehbar.

Direkte Geschäftskontakte konnten für diese Werkgruppe in den öffentlichen Sammlungen von Ostasiatika in Deutschland, Schweiz und Österreich nicht nachgewiesen werden (Anlage 1).

Im Mai 1931 war H. Gurlitt - gerade zum Direktor des Kunstvereins in Hamburg ernannt - bereits Ansprechpartner für eine dort präsentierte Ausstellung von Farbholzschnitten. Kein Geringer als der deutsche Diplomat und Ostasiatika Sammler Wilhelm Solf (1862-1936) lässt ihn über einen Mitarbeiter des Hamburger Kunstgewerbemuseums bitten, die Vorhänge bei Sonne zu schließen „damit die Farbenholzschnitte nicht zu sehr leiden“.<sup>3</sup> (Anlage 2)

Angewiesen auf das Netzwerk von Experten, stand Gurlitt auch mit dem Japanologen Fritz Rumpf (1888-1949) im Austausch.<sup>4</sup> Dieser sollte dank der Vermittlung des Kunsthistorikers Erhard Göpel (1906-1966), der beim Reichskommissar für die besetzten Niederlande mit weitreichenden Kompetenzen und Mittel für den Kunstraub ausgestattet war, für H. Gurlitt japanische Farbholzschnitte lokalisieren und kaufen (Anlage 3). Allerdings erteilte Rumpf eine abschlägige Antwort, obwohl er zu diesem Zeitpunkt vermutlich immer noch mit dem Spezialisten für ostasiatische Kunst Felix Tikotin (Dresden 1893–1986 Vevey) in Kontakt stand, der seine Familie und sich, sowie seine Kunstsammlung vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten in Holland zu schützen suchte.<sup>5</sup> Aufgrund der Geschäftspraxis von Hildebrand Gurlitt nach 1947 für belastete Kunstwerke über Zweitkontakte mit potentiellen Kunden Kontakt aufzunehmen, möchte ich hier auf die Korrespondenz zwischen dem Galeristen und Vertrauten Gurlitts Axel Vömel und der Ostasienspezialistin Rose Hempel von 1964 hinweisen (Anlage 4). Rose Hempel (1920 Dresden – 2009) war Schülerin des Japanologen

---

<sup>1</sup> Diese Zuschreibung wurde bereits bei der vorherigen Berichterstattung (2015) vorgeschlagen und von dem Kurator des Museums Asiatischer Kunst SMPK Berlin bestätigt.

<sup>2</sup> <https://www.fold3.com/image/269983585>. Liste Gurlitt im CCP Wiesbaden

<sup>3</sup> Vermutlich handelt es sich um japanische Farbholzschnitte in einer von Gurlitt übernommenen Ausstellung der OAG Hamburg-Bremen [ggf. Bezug auf OAG, kurz: Ostasiengesellschaft (lang: Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens)], in anderen Berichten wird jedoch auf OAV Hamburg-Bremen (lang: Ostasiatischer Verein), verwiesen. Anmerkung der Projektleitung, 11.09.2019], deren Archive nicht mehr vollständig sind. Die ausgestellten Objekte ließen sich nicht im Detail erschließen. Signatur: Freie und Hansestadt Hamburg, MKG 1909-1955, Hamburg Verschiedenes 7. Kunstverein

<sup>4</sup> Korrespondenz Gurlitt, lfd. Nr. 10 (1944-1948), Nr. 490-492. (11.07.1945-08.12.1945).

<sup>5</sup> Umfangreiche Korrespondenz Tikotins mit Rumpf (1923-1949) hat sich bei dem Enkel Tikotins erhalten, die mir [die betraute Kunsthistorikerin] mit dem Einverständnis der Familie zur Verfügung stellte. Beiden soll hier herzlich gedankt sein.

und Generaldirektors Staatliche Museen Berlins Otto Kummel (1874-1952), und damit auch Kollegin des Japanologen Fritz Rumpf).

## 10. Ansprüche anderer Eigentümer

Die Hinweise auf die Sammlung Georg Oeder und Alfred N. Oppenheim wurden geprüft.

**Georg Oeder** (geb. 1846 in Aachen; gestorben 1931 in Düsseldorf) war ein Kunstmaler der Düsseldorfer Malerschule. Über seine Frau Thusnelde geb. Haniel (1860-1931) gehörte Oeder zur sozialen Elite der Stadt und besaß eine umfangreiche und qualitätsvolle Sammlung ostasiatischer Kunst. Diese wurde 1943 im Dorotheum in Wien versteigert,<sup>6</sup> nachdem sie von den Erben erfolglos den größeren Museen für einen Direktkauf angeboten wurden (ZA SMB). Ein umfangreicher Ankauf von Farbholzschnitten und Tsuba gelangte so in den Bestand der Berliner Staatlichen Museen (Tsuba Kriegsverlust). Das hier verhandelte Blatt findet sich allerdings nicht im Auktionskatalog, auch konnte bisher kein verfolgungsbedingter Entzug festgestellt werden.<sup>7</sup>

**Alfred N. Oppenheim** (1873–1953) war ein deutsch-jüdischer Maler wohnhaft in Frankfurt a.M., dessen Kunstsammlung Ostasiatica nach seiner Flucht 1938 nach England in Deutschland versteigert wurde. Als Verfasser der Kataloge ostasiatischer Kunst für das Auktionshaus Hugo Helbing kann er als ausgewiesener Kenner auf diesem Gebiet gelten. Die städtischen Museumsmitarbeiter Dr. Wolters und Dr. Holzinger hatten sich aus seiner Sammlung vor der Versteigerung einen Anteil von 600 Werken für die öffentlichen Sammlungen Frankfurts gesichert,<sup>8</sup> und nach dem Zweiten Weltkrieg de facto vollständig an Oppenheim restituiert.<sup>9</sup> Es ist daher auszuschließen, dass es sich bei dem hier verhandelten Blatt um ein Werk aus der Sammlung Oppenheim handelt.

In der konsultierten Sekundärliteratur wird das in Frage stehende Werk nach den bisherigen Recherchen nicht erwähnt. Eine Provenienz aus der Sammlung Oppenheim wird als weiterer Rechercheansätze zum gegenwärtigen Zeitpunkt empfohlen. Die Provenienz des Farbholzschnittes vor 1945 ist nicht geklärt.

## 11. Fazit<sup>[t2]</sup>

(...)

Wahrscheinlich spätestens 1955: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Provenienz des Werkes ist für die Zeit von 1933 bis 1945 nicht geklärt. Hinweise für weiterführende Recherchen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt vage.

Die Provenienz der Zeichnung konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk in Frage ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht<sup>10</sup> [=Ampelsystem: gelb].

## 12. Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatischer Kunst in Deutschland, Schweiz und Österreich

<sup>6</sup> <https://www.fold3.com/image/270231345> Presseankündigung der Auktion

<sup>7</sup> [http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lanze1943\\_10\\_07/0043?sid=47ff694146102e7171946461302c894a](http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lanze1943_10_07/0043?sid=47ff694146102e7171946461302c894a)

<sup>8</sup> <http://www.hagalil.com/archiv/2000/06/museen1.htm>

<sup>9</sup> <http://www.hagalil.com/archiv/2000/06/museen1.htm>; sowie Archiv des Städelmuseum in Frankfurt (Korrespondenz Holzinger).

<sup>10</sup> Ergänzung am 15.08.2017 durch Projektleitung.

Anlage 2: Korrespondenz MKG Hamburg mit dem dortigen Kunstverein (Gurlitt), 1931

Anlage 3: Korrespondenz Gurlitt – Göpel, 1943

Anlage 4: Korrespondenz Vömel – Rose Hempel, 1964

### **13. Haftungsausschluss**

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i.d.R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzigen Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt verbunden mit eingehender bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

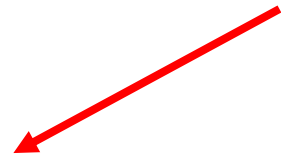
## Anlage

- 1: Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatika Deutschland, Österreich und Schweiz
  - a. Staatliche Kunstsammlungen Dresden - Porzellan  
Ms. Cora Würmell, curator for east-asian porcelaine and ceramics replied neagtiv:  
no items in the collection, no exhibition cooperation with the Gurlitt Family.
  - b. Dresden Kupferstichkabinett, negativ
  - c. Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt  
Dr. Annabelle Springer, director of research Asia, no contact with Gurlitt
  - d. Weltmuseum Wien – no contact with Gurlitt
  - e. Museum für Völkerkunde Hamburg: Dr. Susanne Knödel, Scientific director, East and Southeast Asia – no match
  - f. Langen Foundation Neuss, Christiane Maria Schneider, art director : negativ
  - g. Freiburg Museum Natur und Mensch: Tina Brüderlin, Kommissarische Direktorin MNM, Leiterin Ethnologische Sammlung – no match
  - h. Museum für Ostasiatische Kunst in Köln: Dr. Annette Schlombs: negativ
  - i. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum, Dipl.-Phil. Kerstin Stöver: negativ
  - j. Zürich, Museum Rietberg, Esther Tisa Francini – no direct contact/ exchange
  - k. München, Museum 5 Kontinente, negativ
  - l. Hamburg, MKG, negativ
  - m. Bremen Überseemuseum, negativ
  - n. Genf, Fondation Baur, Mme Helene Loveday: negative
  - o. Musée Guimet (Staatliche Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ
  - p. Musée Cernuschi (Städtische Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ



**Anlage 2:** Korrespondenz MKG Hamburg mit dem dortigen Kunstverein (Gurlitt) 1931

Abbildung vorhanden



Anlage 3: Korrespondenz Gurlitt Brief Göpels an H. Gurlitt, 15. Januar 1943 (Nachlass Finke – Düsseldorf, heute M. Hoffmann, Scans Teil 1 S. 5-7)

Abbildung vorhanden

Abbildung vorhanden



Abbildung vorhanden

**Anlage 4:** Korrespondenz Vömel – MKG Hamburg, Archiv, Akte Asienabteilung ABGL Anfrage 1962/63

Abbildung vorhanden	Angebot: Alex Vömel bietet dem MKG HH 11 Farbholzschnitte an. 25. April 1964.
Abbildung vorhanden	Absage: Die Kuratorin Rose Hempel lehnt das Angebot ab, 28. April 1964.